

Hausandacht in der Woche vom Sonntag Judika

Schön, dass Sie da sind. Verbunden mit anderen, die diese Andacht feiern. Zünden Sie eine Kerze an und werden Sie für einen Moment still.

GEBET

zur Einkehr und zur Verbundenheit miteinander an
verschiedenen Orten

Gott.	Genau so.
Ich bin hier.	Ich bin hier.
Und Du bist hier.	Und Du bist hier.
Ich bete zu Dir.	Das genügt.
Und weiß: ich bin verbunden.	Und ich bringe Dir alles, was ist.
Mit Dir.	Stille
Mit anderen, die zu Dir beten.	Höre auf unser Gebet.
Genau jetzt.	Amen.

WOCHENPSALM: PSALM 43

Schaffe mir Recht, Gott, und führe meine Sache wider das treulose Volk und errette mich von den falschen und bösen Leuten! Denn du bist der Gott meiner Stärke: Warum hast du mich verstoßen? Warum muss ich so traurig gehen, wenn mein Feind mich drängt?

Sende dein Licht und deine Wahrheit, dass sie mich leiten und bringen zu deinem heiligen Berg und zu deiner Wohnung, dass ich hineingehe zum Altar Gottes, zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist, und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott. Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir?

Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

WOCHENLIED (LESEN, SINGEN, ANHÖREN): HOLZ AUF JESU SCHULTER, EG 97

Holz auf Jesu Schulter, von der Welt verflucht, ward zum Baum des Lebens und bringt gute Frucht. *Kyrie eleison, sieh wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.*

Wollen wir Gott bitten, dass auf unsrer Fahrt Friede unsre Herzen und die Welt bewahrt.

Kyrie eleison, ...

Denn die Erde klagt uns an bei Tag und Nacht. Doch der Himmel sagt uns: Alles ist vollbracht.

Kyrie eleison, ...

Wollen wir Gott loben, leben aus dem Licht. Streng ist seine Güte, gnädig sein Gericht. *Kyrie eleison, ...*

Denn die Erde jagt uns auf den Abgrund zu. Doch der Himmel fragt uns: Warum zweifelst du? *Kyrie eleison, ...*

Hart auf deiner Schulter, lag das Kreuz, o Herr, ward zum Baum des Lebens, ist von Früchten schwer. *Kyrie eleison, ...*

AUS DEM EVANGELIUM DER WOCHE (MARKUS 10,41-45):

Da rief Jesus sie zu sich und sprach zu ihnen: Ihr wisst, die als Herrscher gelten, halten ihre Völker nieder, und ihre Mächtigen tun ihnen Gewalt an. Aber so ist es unter euch nicht; sondern wer groß sein will unter euch, der soll euer Diener sein; und wer unter euch der Erste sein will, der soll aller Knecht sein. Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und sein Leben gebe als Lösegeld für viele.

GEDANKEN ZUM TAG

Die Jüngerinnen und Jünger Jesu sind auch nur Menschen. Wer aufmerksam in der Bibel liest, der wird das immer wieder feststellen. Im 10. Kapitel des Markusevangeliums ist wieder so eine Stelle. Jakobus und Johannes möchten wissen, woran sie sind. Wer wird dereinst im Himmelreich zu Jesu rechten sitzen, wer zu Jesu Linken? Fragen kann man ja mal. Jesus findet die Frage doof. Wahrscheinlich ähnlich doof, wie ein Vater die Frage fände, neben welchem seiner Kinder er lieber am Esstisch sitzen will. Jesus erklärt, was er von seinen



Jüngern erwartet: Dienerschaft. Kein Gerangel um den besten Platz, kein Heischen nach der Liebe und Aufmerksamkeit Jesu.

Aller Knechte und Mägde sollen Christenmenschen sein. Auch wir!

Nie war es so einfach, wie in diesen Tagen in denen wir vom Corona-Virus geplagt werden den Menschen zu dienen: Bleibt zuhause. Sitzt auf der Couch. Tut nichts. Rettet Leben.

Lange nicht war es so schwer den Menschen zu dienen. Ja, ein bisschen fühlt es sich tatsächlich so an, als ließen wir unser Leben. Unser Leben, mit all dem Stress, über den wir uns so oft beklagt haben, unser Leben aus Terminen, Arbeit, Schule, Sport, Vereinsitzungen, Kaffeklatsch und Geburtstagsbesuch bei Oma und Opa. Unser Gemeindeleben mit Jugendgruppe und Feierabendkreis, unsere Zeit mit Gott im gemeinsamen Gottesdienst. Ja, ein bisschen lassen wir unser Leben in diesen Tagen.

Lasst uns Trost schöpfen darin, dass unser Tun und Lassen dem Nächsten dient, so wie Jesus es seinen Jüngerinnen und Jüngern befohlen hat und ihn bitten, dass diese einsame Zeit bald ein Ende findet.

FÜRBITTEN

Gott.

Wir sind verbunden.

Als Menschen mit Menschen.

Als Glaubende miteinander.

Als Glaubende und Menschen mit Dir.

Wir bringen Dir unsere Gedanken, unser Danken und unser Sorgen.

Stille

Wir denken an alle, die wir lieben. Was tun sie gerade ...

Stille.

Wir denken an alle, die in diesen Zeiten noch einsamer sind.

Stille.

Wir denken an alle Kranken. Und an alle Kranken in Krankenhäusern, die keinen Besuch haben können.

Stille.

Wir denken an alle, die helfen.

Sie setzen sich und ihre Kraft und ihre Gaben ein füreinander.

Stille.

Gott.

Wir sind Deine Menschen.

Wir sind miteinander verbunden.

Atmen die Luft Deiner Schöpfung.

Beten zu Dir in allem, was ist.

Beten zu Dir mit den Worten, die uns im Herzen wohnen:

VATER UNSER

SEGEN

Hände öffnen und laut sprechen:

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen.

KERZE LÖSCHEN

Nehmen Sie sich nach der Andacht ein bisschen Zeit. Gehen Sie nicht gleich zur Tagesordnung über. Wenn Sie mit Hausbewohnern zusammen gefeiert haben, ist vielleicht jetzt eine gute Gelegenheit, um miteinander ins Gespräch zu kommen.

*Pfarrerin Katharina Bach-Fischer nach einem Entwurf der Ev.
Kirchengemeinde Uellendahl-Ostersbaum.*